Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 30 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen u. Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Rachendiphtheritis wendete Doftor Mosler Das Enfalpptusol in Form bon Inhalationen der Dampfe an.

Dr. Schulg fügte bei: "Es mare febr gu munichen, bag gerade biefe Berfuche von Moster von möglichft vielen Seiten ber weiter verfolgt würden. Neben ber Gigenschaft, bas leben ber Diphtheritispilze zu gerftoren, die bas Del mit vielen andern fäulniswidrigen Mitteln gemeinfam bat, verbindet es ben großen Borteil ber Ungiftigfeit, ein Borgug, ber gumal in ber Rinderpraxis nicht boch genug veranzuschlagen ift.

Dazu fommt noch, daß das Del, fein gerftänbt auf die erfrantten Partien gebracht, bort viel länger haften bleibt als bie andern, in Baffer leicht löslichen Meditamente, feiner Aftion also eine längere Dauer gestattet ift. Durch ben gelinden Reig, ber bem Dele innewohnt, durfte auch die Berheilung der erfrankten Schleimhautstellen gefordert werden.

Will man bem Enfalpptusol feine richtige Wirfung zufommen laffen, fo muß man fich nur eines folden Braparates bedienen, bas erstens aus den Blättern von Eucalyptus globulus, und zwar aus benen älterer Eremplare, bergeftellt ift, bem man zweitens burch paffende Behandlung feine jum Teil wenigftens als Destillationsprodukt anzusprechende Säure entzogen hat und das brittens burch längeres Stehen an Luft und Licht (natürlich vor Staub ufw. geschützt) fich binlänglich mit Sauerftoff beladen bat."

Gine Gutalpptuspflange tann leicht im Bimmer gezogen werben. Gin fleines Eremplar, bas aber raich aufmächft, toftet zum Beifpiel bei der Firma Stenger und Rotter, Sandelsgartner in Erfurt (Thuringen), nur 40 Bfennig.

Da die frischen Blätter ber Pflanze fehr aromatisch find und als hausmittel bei Bunben und Geschwüren gute Dienfte leiften, auch ift die Anschaffung eines ober mehrerer Eremplare zu empfehlen. (Rneipp-Blätter.)

Anschließend an diese Studie wollen wir unfere werten Lefer auf Santer's Antiseptifum aufmerkfam machen, bas neben Febrifuge 2, Organique 6 Effenz und anderen antiseptischaromatifchen Delen, wie Fichtenöl, Latichenöl, Mortol usm., auch bas hier besprochene Guta-Inptusol enthält. Die Wiffenschaft hat mit Bestimmtheit nachgewiesen, daß Enfalyptus und Myrtol Mifroben gerftoren, wodurch fich auch bie Wirffamteit unseres Praparates erflart. Die übrigen Bufate von homoopathischen Effengen, Fichtenextraften ufm. bedingen die bem Braparat noch zufommende spezielle Einwirfung auf die Lunge, das Nervenspftem und das Berg. Die Unwendung mittels eines Berftäubers von Sauter's Untiseptifum ift bei jedem Lungenfranken angezeigt, mo es die allgemeine Rur wirtsam unterstützen wird. Bei dronischer gungenentzündung, Afthma, Reuchhuften, Bronchitis usw. hat uns diefes Berfahren fehr gute Dienfte geleiftet, auch (in Berbindung mit Bafferdampfinhallationen) bei Rachendiphtheritis. Doch auch zur äußerlichen Unwendung bei Bunden und dergleichen eignet sich das Sauter'iche Antifeptitum vorzüglich das wir hiermit beftens empfehlen können.



Korrespondenzen ". Heilungen.

Geehrter Herr Dottor Sentourens und Frau!

Erlauben Sie mir, Berr und Frau Doftor, auf bem Wege ber "Unnalen" Ihnen für ben Rat, ben Sie mir erteilt haben in bezug auf die Behandlung meines Sohnes Etienne, der an ichwerer Schenkelknochenentzundnna (Osteomyelitis) litt ihre Ausdünstung die Zimmerluft verbessert, fo und ichon zweimal operiert worden mar. Sie hatten uns versichert, daß durch die Anwendung der elektro-homöpathischen Behandlung sich die unausstehlichen Schmerzen, an benen unser armer Knabe litt, in wenigen Tagen weichen würden.

Ich muß Ihnen gestehen, daß wir, meine Frau und ich, sehr ungläubig waren, als wir dem Kranken die ersten Körnchen verabreichten; wir sagten uns jedoch, daß zum wenigsten diese unendlich kleinen Mengen dem sowieso schon arg mitgenommenen Kranken unmöglich schaden könnten und also mit einem Versuch keine Gesahr verbunden sei.

So waren wir auch höchlichst erstaunt, als der Kranke, dem die kleinste Erschütterung und leiseste Bewegung die ärgsten Schmerzen versursachten, schon nach 5 und 6 Tagen mit geringen Schmerzen sein Bein bewegen konnte. Von da an ging es rasch besser und nach 15 Tagen waren die Schmerzen vollständig verschwunden.

Heit. Er läuft schon ordentlich herum und geht, wie wir hoffen, seiner vollständigen Genesung entgegen.

Ich stelle die Verordnung, die Sie ihm vorgeschrieben haben, dem Sauter'schen Institut zur Verfügung und bitte Sie, verehrte Frau und verehrter Herr Doktor, unsern verbindlichsten und aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Dr. Bauer,

April 1920.

63, Rue Liotard, Genf.

Die Berordnung lautete:

1) Zum Einnehmen Lösung in 150 Gramm Wasser:

5 Körner Lymphatique 4,

5 " Febrifuge 1,

5 " Organique 2, 5 " Organique 7,

5 " Organique 9.

5 " Arthritique, 1 Korn Angioitique 2.

Tagsiiber ichludweise von Stunde zu Stunde austrinken.

2) Große feuchte Einpackungen des kranken Beines mit folgender Lösung in 1 Liter Wasser:

200 Gramm Alfohol 60%, 100 Körner Organique 5, 100 " Lymphatique 5, 100 " Febrifuge 2, 100 " Nerveux, 2 Kaffeelöffel blaues Fluid.

Alle 4 Stunden den Umichlag erneuern.

3) Täglich subkutane Einspritzung Nr. 1 im Bereiche des kranken Beines.

Tit. Sauter's Institut, Genf. Sehr geehter Herr!

Mit meinem Gelenkrheumatismus geht es schon viel besser, ja sogar so sehr besser, daß ich mich wohl als geheilt betrachten kann.

3ch habe Ende vorigen Jahres infolge einer starten Durchnäffung einen akuten, mit ftarken Riebern verbundenen Anfall von Rheumatismus in fast allen Belenten befommen und mußte mehr als drei Wochen das Bett hüten. Die starten Schmerzen tonnten nur mit Morphiumeinspritungen gemilbert werben; alle Mittel, die der Argt mir jum Ginnehmen verordnete, namentlich aber bie Salignipraparate, halfen nichts und bienten nur bagu, mir ben Magen zu verderben. Scheinbar ging es fo weit, bag ich anfangen fonnte, ein wenig aufzusteben: aber die Gelente blieben immer ichmerzhaft und geschwollen, ich fonnte mich nicht rühren und fonnte nichts vornehmen, und wenn ich aus bem Bette fam, fo mußte ich auf einen lebnfeffel gebracht werden. Der afute Buftand bes Gelenkrheumatismus war eben in den chroniichen Zustand übergegangen. Das war ber gange Wechsel, und so blieb es wochen- und monatelang, ohne daß eine Befferung eintreten wollte.

Als ich — auf Anraten einer Freundin, die Sie von einem ähnlichen Leiden befreit hatten mich endlich vor girfa zwei Monaten an Sie wandte, um Ihre Silfe in Unspruch zu nehmen, da trat icon nach ein paar Bochen Befferung ein, und schon anfangs dieses Monats fühlte ich mich wieder neugeboren, benn ich habe feitbem gar feine Schmerzen mehr, die Gelenke find auch nicht mehr geschwollen; ich fann meine Arme und Beine frei bewegen und nicht nur mich im Sause herumtummeln und häusliche Beschäfte besorgen, sondern ich unternehme auch icon fleine Spaziergange, und gestern habe ich fogar noch meine Gintaufe auf bem Martte beforgt. Nur bei schlechtem und naffem Wetter habe ich zeitweise noch geringe schmerzhafte Emp= findungen in dem einen ober andern Belenke; doch ist die Sache so unbedeutend, daß es sich faum ber Mühe verlohnt, davon noch zu fprechen.

Bur größern Sicherheit setze ich aber die von Ihnen verordnete Kur fort, und hie und da, wenn ich noch einen geringen Schmerz verspüre, reibe ich die schmerzhafte Stelle mit roter Salbe ein, die mir immer ausgezeichnet wohlgetan hat.

3ch danke Ihnen berglich, fehr geehrter ufw.

Frau M. D.

Die Berordnung lautete:

1) Lösung in 150 Gramm Baffer:

3 Körner Lymphatique 2,

3 " Lymphatique 6,

3 " Organique 2,

3 " Nerveur,

1 Korn Angioitique 1.

Tagsiiber ichludweise von Stunde zu Stunde austrinfen.

- 2) Morgens und abends die schmerzenden Gelenke mit roter Salbe einreiben.
- 3) Wöchentlich ein Ganzbad von 30 Minuten Dauer bei 38° 5 C. mit dem Absud von 250 Gramm Rußbaumblätter und einer halben Flasche rotes Fluid.

Daß unser verehrter Korrespondent J. Strack in Köln Bayenthal immer zahlreichen Zulauf und dabei die besten Erfolge hat, beweisen wieder folgende zwei Dankschreiben, welche in kurzen Zwischenräumen in dem "Kölner Tageblatt" ersschienen sind:

"Deffentlicher Dant für ichnelle Beilung.

Infolge schwerer Erfrankung an Nervenschwäche, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kopfschwerzen mehrere Jahre erfolglos Heilung suchend, war mein Zustand sehr elend. Bon auffallenden Heilungen Erfrankter durch den Naturheilkundigen Herrn Strack in Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, gehört, nahm ich als letztes Mittel dessen Hilfe in Anspruch. Nach 7 Wochen war ich vollkommen hergestellt, habe nicht die geringsten Beschwerden und wieder Freude am Leben. Dank diesem Herrn für schnelle Hilse aus großer Not.

Martin Schieren, Köln-Nippes, Niehler Str. 43."

"Deffentlicher Dant.

Meine Frau war an Blutvergiftung, starkem Hautjucken und Nierenentzündung schwer erkrankt und vom Arzte aufgegeben. Das Ableben war täglich zu erwarten. In unserer Not hatten wir den Naturheilkundigen Herrn Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, um Hilfe. Durch dessen Behandlung trat schon nach einigen Stunden Besserung ein, und heute versieht meine Frau wieder ihren Haushalt.

Berglichen Dant bem genannten herrn für ben auffallenden Beilerfolg.

Beter Bederle und Frau, Köln-Bingft, Homarftrage 3."

Wir wünschen uns zahlreiche Verfechter unserer Heilmethode, die mit solchem Gifer und Verständenis ihren verantwortungsschweren Beruf ausüben.

Wir dürfen gleichfalls Hrn. Nikolaus Schmitt (Bergftr. 2, Saarbrücken-Burlach) unsern werten Lesern nur empfehlen. Derselbe übt seit mehreren Jahren in Saarbrücken mit vielem Glück und großer Aufopferung die homöopathische Praxis mit unsern Sauter'schen Mitteln aus. Er ist als gewissenhafter Praktiker bekannt.